Kleine Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Kinder!

Sie wurde mit einem gebrochenen Flügel auf der Straße vor einem Fischladen in der englischen Landschaft Surrey aufgefunden. Es war eine Möwe mit hellblaugrauem «Mantel» und weiß gesäumten Federn; sie hatte sich sehr weit ins Land hinein verirrt. Die Fischkrämerin trug die verletzte Möwe in ihren niederen Laden und pflegte sie. Der Seevogel fand Ueberfluß an Nahrung und Liebe und mochte es auch sehr angenehm finden, im Fischladen zu wohnen. Die «Waise», wie die Krämerleute die Möwe nannten, war äußerst gefräßig, jeden Tag verschlang sie anderthalb Pfund Fisch. Bei guter Pflege genas sie schnell. Bald konnte sie wieder ihre Flügel spannen, so weit und sicher, als wollte sie über die größten Meere fliegen. Aber sie flog nicht. Die unbegrenzte Freiheit lockte sie gar nicht mehr. Sie ist sozusagen eine bürgerliche Möwe geworden, die ein seßhaftes und gesichertes Dasein dem umherfliegenden, ungebundenen Leben vorzieht. Sie reißt wohl manchmal aus und zieht hoch in der Luft mit gebreiteten Flügeln Spiralen und Schleifen und andere Luftakrobatik, aber am Abend kommt sie immer wieder zurück und pocht mit ihrem Schnabel an die Ladentüre. Sie fühlt sich ganz zur Familie gehörig, sie gebärdet sich vertraulich und nimmt sich alle Rechte aus, und immer noch frißt sie täglich ihre Portion Fisch.

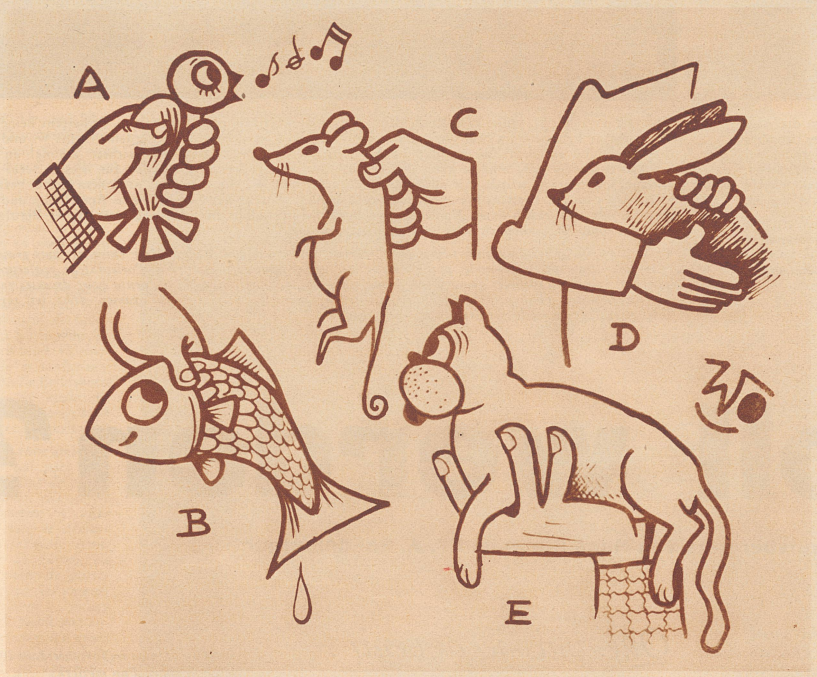
Kranke Tiere sind rührend dankbar, wenn wir sie pflegen, und manchmal so anhänglich, daß sie ihre volle Freiheit nicht mehr begehren. Jetzt, da der Boden hart zugefroren ist und überall Schnee liegt, gibt es auch viele hungernde Vögel. Vergeßt sie doch bitte nicht, diese scheuen Kreatürlein, und streut ihnen regelmäßig Brosamen oder Nußkerne auf den Fenstersims! Wenn meistens Spatzen herfliegen, verscheucht sie nicht so böse, sie müssen auch gelebt haben. Wir jagen unsere «ungattligen» Mitmenschen auch nicht vom Tisch; alles was lebt, hat das Recht zu leben, und nur der Herrgott darf ja oder nein dazu sagen.

Es grüßt euch euer Unggle Redakter.

Der Fischhändler und seine Frau untersuchen den gebrochenen Flügel ihres «Findelkindes».

Jetée par la tempête contre la façade d'une maison, une mouette se brisa l'aile. Un marchand de poisson et sa femme qui passaient dans ces parages ramassèrent l'oiseau, l'emportèrent et comme on le voit, lui prodiguèrent avec tendresse leurs soins.

Kleine Welt

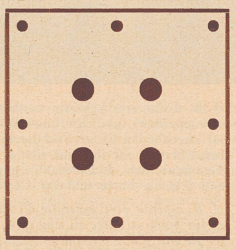


Faßt die Tiere richtig an!

Wir sollen die Tiere stets so anfassen, daß wir ihnen keinen Schmerz zufügen; dann lassen sie sich gerne tragen und werden uns auch nichts zuleide tun. Zum Beispiel: (A) KleineVögel hält man in der hohlen Hand, ohne aber zu drücken. (B) Fische faßt man am Kopf an. (C) Mäuse faßt man — wenn wir je in den Fall kommen sollten — an der Genickhaut. (D) Kaninchen und Hasen faßt man an der Genickhaut und unterstützt mit der anderen Hand ihren Bauch. (E) Die Katze trägt man auf der Hand; so wird sie nicht kratzen und nicht beißen.

Comment on doit saisir les animaux

Il faut toujours chercher à saisir les animaux de façon à leur faire le moins de mal possible. Lapins et lièvres se soulèvent en les prenant d'une main par la peau du cou et en les soutenant par l'autre main. Le poisson à la tête. Les pigeons et les oiseaux dans le creux de la main, mais sans les presser. Les souris sont attrapées de la même manière que les chats (par la peau du cou). Si vous ne voulez pas que le chat ne vous griffe, portez-le sur la main.



Teilungs-Rätsel:

Ein Garten soll unter 4 Erben verteilt werden; die Stücke sollen gleiche Gestalt haben. Ringsum stehen 8 Weinstöcke und in der Mitte 4 Obstbäume. Wie ist die Teilung auszuführen, ohne die Gewächse zu verpflanzen?

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Nummer.

Le père mort, les quatre fils héritent d'un jardin planté en son centre de quatre gros noyers et sur son pourtour de huit arbres fruitiers. Comment faudra-t-il diviser le jardin de façon à ce chacun touche son dû, soit un noyen et deux arbres fruitiers?

(Solution dans le prochain numéro.)

Wo sind die sieben Zwerge geblieben?

Schneewittchen sucht sie im verschneiten Wald. Wollt ihr ihm helfen?

Die Lösung kommt in der nächsten Nummer.

Où sont les sept nains?

(Solution dans le prochain numéro.)